

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie
Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsbereich Politik und Geschlechterverhältnisse

Wahlprüfstein für die Kommunalwahl am 14.03.2021

Dieser geschlechterpolitische Wahlprüfstein wurde im Rahmen eines Projektstudiums von Studierenden an der Universität Marburg erarbeitet.

Zum Einstieg würden wir gerne von Ihnen wissen:

1. Wie stehen Sie zu Gleichstellungspolitik?

100% stehe ich dahinter:

Jugendpolitik und Freizeitgestaltung

Im Marburger Jugendbericht 2019 wird angegeben, dass 87% der insgesamt 23 Träger, die Jungen- und Mädchenarbeit anbieten, sich einer hohen Nachfrage dieser Angebote erfreuen. Allerdings befindet sich Jungen- und Mädchenarbeit trotz der hohen Nachfrage nicht unter den TOP 10 der häufigsten Angebote.¹

2. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass es mehr geschlechtersensible Kinder- und Jugendarbeit in Marburg gibt?

Würde ich gerne auf Platz 1 setzen auch wissenschaftlich begleitet.

3. Wie möchten Sie (in Bezug auf Jugendpolitik und Freizeitgestaltung) auf die besonderen Bedürfnisse und die Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung reagieren? Wie möchten Sie geschlechtersensible und inklusive Angebote schaffen?

Die Stadt Marburg hat einen runden Tisch an dem Menschen mit Behinderung eingebunden sind, das heißt, ich würde mich orientieren an deren Bedürfnissen.

Care-Arbeit

Der Gender Care Gap zeigt (laut BMFSFJ), dass Frauen im gesellschaftlichen Durchschnitt täglich 52,4% mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit verwenden als Männer.² Dazu gehört die Pflege und Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen

¹ Magistrat der Universitätsstadt Marburg (2020): Marburger Jugendbericht 2019 - Perspektiven auf die aktuelle Situation der in Marburg lebenden jungen Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, S. 121.

² Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): Gender Care Gap - ein Indikator für die Gleichstellung. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap--ein-indikator-fuer-die-gleichstellung/137294#:~:text=Der%20Gender%20Care%20Gap%20betr%C3%A4gt,f%C3%BCr%20unbezahlte%20Sorgearbeit%20als%20M%C3%A4nner.&text=So%20leisten%20M%C3%A4nner%20pro%20Tag,vier%20Stunden%20und%2013%20Minuten> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

Erwachsenen. „9 von 10 Alleinerziehenden sind weiblich“, sagt Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes.³

4. In der Corona-Krise wurde die prekäre Lebenssituation von Alleinerziehenden besonders deutlich. Die Kinderbetreuung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Wie wollen Sie alleinerziehende Frauen dahingehend in Zukunft unterstützen?

Kostenlose Ganztagsbetreuung ist eine stetige Forderung der Partei DIE LINKE.

Im Familienpflegegesetz ist festgelegt, dass Erwerbstätige im Fall eines ihrer Pflege bedürftigen Angehörigen ihre Arbeitszeit für max. 2 Jahre auf 75% reduzieren und anschließend wieder Vollzeit arbeiten können. Dies ist eine Entlastung und ein Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es besteht trotz dessen kein Rechtsanspruch auf eine Familienpflegezeit und somit keine Sicherheit für die Erwerbstätigen, in solch einer Situation weiterhin ohne Komplikationen fest im Berufsleben zu stehen.⁴

5. Wie kann die Stadt Marburg z.B. durch Hilfsangebote die Situation von pflegenden Arbeitnehmer*innen verbessern?

Ist damit die in der Verwaltung Tätigen der Stadt gemeint ? Ich bin mir nicht sicher ob wir das auf kommunaler Ebene regeln können. Evtl. eine kleine Anfrage stellen.

Politische Beteiligung

In der Legislaturperiode von 2016-2021 sind Frauen in der Marburger Stadtverordnetenversammlung nur zu 36% vertreten.⁵ Im Bundestag sind es aktuell sogar nur 30,9 %.⁶ In beiden Fällen ist ein Rückgang im Vergleich zur vorherigen Legislaturperiode zu beobachten.

6. Wie wollen Sie mehr Mädchen und Frauen für Politik begeistern?

Wir arbeiten täglich daran. Innerparteilich und auch bei der Aufstellung der Listen bei Wahlen haben wir strikte Quotierung.

7. Am 15.07.2016 beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Beschlussvorlage VO/4941/2016 einige Maßnahmen, um Eltern besser in die Kommunalpolitik einzubinden.⁷ Welche Möglichkeiten sehen Sie, auch Menschen mit Familienverpflichtungen die Teilnahme an Sitzungen der kommunalen Mandatsträger*innen, sowie Dialog-Veranstaltungen für Bürger*innen, zu ermöglichen?

³ Thiel, Georg (2018): Pressekonferenz "Alleinerziehende in Deutschland 2017". Statistisches Bundesamt, S.12.

⁴ Universitätsstadt Marburg (o.J.): Erwerbsleben.

<https://www.marburg.de/portal/seiten/erwerbsleben-900000415-23001.html?rubrik=900000066> (Letzter Zugriff 21.01.2020).

⁵ Magistrat der Universitätsstadt Marburg (2019): Besetzung der Gremien der Universitätsstadt Marburg, S. 3.

⁶ Bundeszentrale für politische Bildung (2017): Frauenanteil im deutschen Bundestag.

<https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49418/frauenanteil-im-deutschen-bundestag> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

⁷ Neuwohner; Seitz (2016): Vorlage - VO/4941/2016.

<https://www.marburg.de/allris/vo020.asp?VOLFDNR=13864#searchword> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

Da habe ich keine Ahnung wie das gehen soll, die Länge der Sitzungen ist oft immens, vieles wird in den Ausschüssen zur Beschließung empfohlen. Das ist oft sehr langwierig, aber notwendig. Die Debattenkultur muss sein. Die Kinderbetreuung muss deshalb unterstützt werden wenn der evtl. Partner nicht verfügbar ist. Unterstützung von Partner und Familie ist notwendig. Wir erleben in Marburg eine wie ich finde fortschrittliches Parlament, mittlerweile ist es selbstverständlich, dass Frauen während der Debatten Stillen, natürlich nicht mit ganz kleinen Säuglingen. Ruheräume müssten dafür bereitgestellt werden evtl. auch eine zusätzliche Betreuung. Oft kommen die Partner mit und helfen, ich weiß, dass ist nicht immer möglich. Daran muss gearbeitet werden.

8. Was tut Ihre Partei oder Liste konkret, um mehr Frauen an der Politik zu beteiligen? (z.B. quotierte Liste, Mentoring Programme etc.?)

Wir haben im letzten Jahr erst ein erfolgreiches Mentoring Programm absolviert und Frauen gewinnen können. Alleinerziehend, berufstätig mit und ohne Kinder.

Stadtgestaltung

Für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben nicht alle Menschen die gleichen Voraussetzungen – ein Ansatzpunkt kann hierfür die Stadtentwicklung sein. Hier können Angsträume vermieden und sichere Begegnungsorte geschaffen werden, um allen Bürger*innen ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Im Jahr 2017 gaben 31,8% der Frauen an, sich in ihrer Wohnumgebung nicht sicher zu fühlen, bei Männern waren es nur 10,6%.⁸

9. Planen Sie der LGBTQI*szenen mehr Rückzugs- und Entfaltungsorte zu bieten? Wenn ja, wie?

Bei der Bauplanung müssen solche Problematiken mit einbezogen werden. Es gibt Architektinnen mit solchen Vorschlägen.

10. Wie stellen Sie sicher, dass diese spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen, hinsichtlich der Vermeidung von Angsträumen, bei der Bauleitplanung und Stadtentwicklung berücksichtigt werden – zum Beispiel in neu erschlossenen Wohngebieten, wie aktuell „am Hasenkopf“?

Ich kann es nicht sicherstellen, höchsten Anträge dazu stellen. Die Mehrheit entscheidet. Die Gleichstellungskommission muss das Projekt betreuen und kontrollieren (bzw. Baubehörde).

⁸ Bundeskriminalamt (2017): Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017, V 1.2, S. 48, Abb. 24.

Geschlechterspezifische Gewalt

Die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt, der überwiegend Frauen ausgesetzt sind, ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Jede dritte Frau in Deutschland erfährt mindestens einmal in ihrem Leben physische oder sexualisierte Gewalt.⁹

11. Das von der EU geförderte Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ kämpft gegen häusliche Gewalt in Marburg. Doch die Unterstützung der EU läuft im September 2021 aus. Würden Sie die Arbeit, die aktuell über das Projekt geleistet wird, fortführen wollen? Wenn ja, wie wollen Sie dafür sorgen, dass das (neue) Projekt weiterhin Ressourcen hat?

Selbstverständlich und Anträge stellen.

12. In Marburg gibt es einige Hilfs- und Beratungsangebote in Bezug auf geschlechterspezifische Gewalt. Zum Beispiel den Frauennotruf, das Frauenhaus vom Frauen helfen Frauen e.V. oder Wildwasser Marburg. Doch viele Projekte und Vereine dieser Art sind unterfinanziert: Welche Angebote würden Sie finanziell mehr unterstützen? Wie möchten Sie dafür sorgen, dass dauerhaft ausreichend Angebote vorhanden sind?

Marburg geht es relativ gut was die Finanzen angeht. Die oben genannten Vereine stehen bei uns ganz oben auf der Prioritätenliste bei den Haushaltsberatungen.

Zum Schluss noch ein paar Fragen zu Ihrer Person und Partei:

- Ihr Name? Inge Sturm
- Geschlecht? Weiblich
- Beruf? Rentnerin
- Parteizugehörigkeit? DIE LINKE
- Ihr Listenplatz? 7
- Wie viele Menschen kandidieren auf Ihrer Liste? Bin mir nicht sicher 99
- Wie viele davon sind...
 - o Frauen ? Quotiert
 - o Unter 30? Keine
 - o Menschen mit Behinderung? 1
 - o People of Colour? Keine
 - o LGBTQI*? ?
- Möchten Sie uns noch etwas anderes über Sie persönlich erzählen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme! 😊

**Bitte bis zum 01.03.2021 zurücksenden an :
Annette.Henninger@staff.uni-marburg.de**

⁹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Häusliche Gewalt – Frauen vor Gewalt schützen. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt/80642> (Letzter Zugriff 21.01.2021).